

Betreff: Fwd: GEJ.10_154: Der Herr begründet Seine Gnade

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 08.12.2013 10:41

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_154: Der Herr begründet Seine Gnade

Datum:Sat, 7 Dec 2013 03:49:32 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat dem Petrus auf seine Frage nach der Auferstehung der Gläubigen am Jüngsten Tag geantwortet, aber diese Antwort von Jesus ist schwer zu verstehen (Kapitel 153). Jesus gibt nun weitere Belehrungen (Kapitel 154) und begründet Seine Gnade.

[GEJ.10_154,01] (Der Herr:) „Das aber, worüber du, Mein Simon Juda, Mich soeben gefragt hast, ist eben zuallermeist vom Jenseits herübergenommen, und du magst es trotz Meiner mannigfachen Erläuterungen nicht völlig auf den Grund verstehen und beschuldigst Mich heimlich dadurch einer Art Ungerechtigkeit und tyrannenmäßiger Grausamkeit, was eben nicht gar fein von dir ist, und das darum um so weniger, weil du nun wohl schon weißt, wer Ich bin, und daß Ich sicher nur aus Liebe zu euch Menschen und nicht aus Zorn und Rache euer irdisches Fleisch angenommen habe, um Mich euch Selbst persönlich in aller Meiner Tiefe und Größe offenbaren zu können, ohne Mich des Mundes eines oder des andern Propheten bedienen zu müssen, um Meinen Willen euch Menschen kundzutun.

[GEJ.10_154,02] Meinst du denn nicht, daß Ich noch um vieles besser die Anzahl jener Menschen auf Erden kenne, die von Mir noch nie etwas haben erfahren können, jetzt nicht erfahren und noch lange nichts erfahren werden? Wie könnte Ich denn sie darum richten und verdammen, so sie ohne ihre Schuld an Mich nicht glauben können, da Ich doch, selbst unter den vielen Juden, die Mich gehört und wirken gesehen haben, noch niemanden gerichtet und verdammt habe, – außer einige wenige dem Fleische nach, die mit frechster Hast und Gier uns ergreifen und töten

wollten? Wie sollte Ich dann die Unwissenden und Unschuldigen richten und verdammen?!

[GEJ.10_154,03] Es besteht aber kein Volk auf der ganzen Erde, als von Adam abstammend, das nicht aus der Urzeit her noch eine Art Überrest von der den Urvätern geoffenbarten Lehre über den einen und wahren Gott besäße. Daß diesen einen und wahren Gott späterhin die Priester und die Weltherrscher sehr verdeckt haben aus lauter weltlichem Eigennutz und an Seine Stelle dann allerlei Götzen gesetzt haben, an die das Volk glaubte und ihnen auch opferte, ist bekannt.

In diesem Zusammenhang kann von Interesse sein, dass Nachkommen aus Adam und Eva in der Zeit vor der Sündflut nach Japan, nach China, nach Ägypten ausgewandert sind. Siehe dazu den 1. Band von "die Haushaltung Gottes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

[GEJ.10_154,04] Und siehe: Wenn das Volk gewissenhaft nach diesen allerlei Lehren lebt und handelt, so hat es keine oder wenig Sünde vor Mir! Es lebt wohl in der Finsternis von allerlei Irrtümern, aber so ihre Seelen nach jenseits gelangen werden und alles alldort von Mir erleuchtet finden, so wird es ihnen ebenso ergehen wie einem allhier, der in der Nacht einen Weg zu gehen hatte und auf dem Wege auf allerlei Gegenstände geriet, die er bald für Menschen, für Tiere und bald wieder für etwas anderes hielt, nur für das nicht, was sie eigentlich waren und noch sind.

[GEJ.10_154,05] Lassen wir aber diesen nächtlichen Wanderer am hellen Tage denselben Weg machen, und er wird seine in der Nacht wunderlichen Erscheinungen sicher nur als das ansehen, was sie wirklich sind, und unmöglich für etwas anderes und wird sich am Ende selbst auslachen, wie er so dumm hat sein können, irgendeinen Baumstrunk für einen allfälligen Straßenräuber und einen auf dem Wege liegenden Stein für eine Hyäne zu halten!

[GEJ.10_154,06] Aus dem wirst du aber leicht entnehmen, daß dergleichen Seelen im großen Jenseits sich in Meinem Lichte des Lebens um gar vieles eher und leichter zurechtfinden werden als diejenigen Seelen, die von Mir treue Kunde haben und leicht sehen und begreifen können, daß Ich das Licht, das Leben und die Wahrheit bin, – aber ihr Weltsinn und ihr böser Wille läßt ihnen

das nicht zu.

Jesus hebt hervor, dass Heiden - die ihren Glauben aufrichtig leben - nach ihrem Leibestod in der geistigen Welt viel leichter zu Gott dem Herrn und Seiner wahrhaftigen Lehre finden als jene von der Erde, die ihr irdisches Leben im Weltsinn (Materialismus, Genusssucht, Geiz, etc.) und bösem Willen (Übervorteilung, Lug und Trug, etc.) gegen ihre Nächsten zugebracht haben.

[GEJ.10_154,07] Lassen wir diese (die Weltmenschen) nach jenseits (in die geistige Welt) kommen, und sie werden dort das ihnen schon hier so verächtliche Licht des Lebens und der Wahrheit noch mehr fliehen und verachten denn hier!

Im Jenseits - in der geistigen Welt - lebt jeder nach der Hauptneigung seines Herzens, das kann Nächstenliebe, das kann Egoismus, das kann alles aus dem breiten Spektrum der Neigungen der Herzen sein. Swedenborg illustriert das durch die Begriffe "gute Liebe" und "böse Liebe" der Herzen.

Die Werke "Bischof Martin" und "Robert Blum" der Neuoffenbarung von Jesus beschreiben sehr ausführlich Jenseitsentwicklungen von Menschen, ebenso ist das Werk "Von der Hölle bis zum Himmel" von Swedenborg diesbezüglich sehr interessant.

[GEJ.10_154,08] Habe Ich dann unrecht, so Ich sage: ,Ich werde auch diese geistig Toten, so sie aus dem Fleische dieser Welt treten werden, auferwecken und sie richten und sie ihren Lohn für ihre Taten finden lassen!‘?

"Richten" heißt nicht "strafrichten", sondern: die Menschen werden alle nach ihren Taten, die Ausfluss ihrer Herzensneigungen sind, behandelt. Die ewige unabänderliche Ordnung Gottes beurteilt die Menschen wie ein Richter das Verhalten der Menschen beurteilt, die vor ihm stehen. Das für ihn gültige rechte Strafmaß aufgrund bösen Verhaltens ergibt sich aus der Ordnung Gottes (vor allem Verstöße gegen das Gebot der Nächstenliebe). Wer diese Ordnung kennt, der bestraft sich selbst, wenn er in seinem freien Willen dagegen verstößt.

[GEJ.10_154,09] Ich werde sie sicher nicht persönlich richten; aber die ewige Wahrheit, die auch in ihnen ist, die sie

aber über die Maßen anfeinden, wird sie richten und vor Meinem Angesichte in die Flucht treiben. Wird dafür Mir eine Schuld beizumessen sein?

Jesus sagt, dass die ewige Wahrheit den Menschen richtet und das kann auch als Gottes ewige Ordnung verstanden werden.

[GEJ.10_154,10] Sagen nicht schon die weiseren Gesetze der Römer: ,VOLENTI NON FIT INIURIA!‘? (Dem Wollenden geschieht kein Unrecht“.) Oder sollte Ich etwa aus einer Art Liebe zu solchen Meinen Widersachern Mein ewiges Lebens- und Wahrheitslicht von Mir tun und das Kleid der Lüge und des Betruges anziehen? Das wird hoffentlich von euch doch etwa niemand wünschen? Aber selbst für derlei durch sich selbst verworfene Seelen habe Ich euch zwei tröstende Dinge gesagt, einmal in dem Gleichnis vom verlorenen Sohn und dann in dem, als Ich bei einer ähnlichen fraglichen Gelegenheit zu euch gesagt habe, daß es in Meines Vaters Hause sehr viele Wohnungen, – um Mich aber hier deutlicher auszudrücken – sehr viele Lehr- und Korrektionsanstalten gibt, in denen selbst die auf dieser Welt verworfensten Menschenteufel bekehrt und gebessert werden können.

Jesus sagt:

1. SEINE erbarmende Liebe, SEINE Gnade, steht jedem reuigen Sünder (jeden verlorenen Sohn) zu jeder Zeit zur Verfügung und jeder kann sie unter Beachtung der Lehre von Jesus annehmen. Nimmt er die Gnade, die erbarmende Liebe Gottes nicht an, geschieht ihm kein Unrecht und er bestraft sich selbst.

2. SEINE Erziehungsanstalten in der geistigen Welt sind geeignet, auch die schlimmsten Teufel zu bekehren und zu bessern.

Nicht jeder von Gott Erschaffene hat das Bestreben ein "wahrhaftiges Kind Gottes" zu werden (in SEINER Ähnlichkeit anzukommen), viele begnügen sich gern mit

einem geringeren, aber gleichwohl individuell erfüllten himmlischen Dasein. Jesus sagt: "In MEINEM Reich gibt es viele Wohnungen".

Der "große Schöpfungsmensch", der von Gott dem Herrn abgefallen ist und in unzählig vielen Schritten zu IHM zurückkehrt, besteht nicht nur aus dem winzigen Lebenskammerlein der Liebe im Herzen diese großen Schöpfungsmenschen, sondern aus allen Organen und sonstigen Körperteilen eines Menschen.

Nicht jeder Mensch, der zu Gott zurückkehrt, muss oder kann eine Zelle des Herzenskammerleins des Menschen sein. Die unzählig vielen Zellen des Körpers haben ihre eigenen, ihre bestimmten Funktionen und das haben sie irgendwo im Körper (in einem Organ oder sonstigen Körperbestandteil): hier sind die "vielen Wohnungen" nach der Ordnung Gottes.

[GEJ.10_154,11] Ich meine, aus dem wirst du, Simon Juda (Petrus), wohl so ziemlich klar sehen können, wie das zu verstehen ist, worüber Ich mit euch schon so oft gesprochen habe.“

Jesus erklärt nun den **Begriff "Ewigkeit"**. Siehe hierzu das folgende Kapitel 155 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3658/6900 - Ausgabedatum: 07.12.2013